

## Die Bürgerin, die nicht wegschaut

Politikerin, AK-Vizepräsidentin, Betriebsrätin: Uschi Heitzer aus Friesach ist Inbegriff einer kritischen Bürgerin – mit Herz. Nun wurde sie als „Femme 2015“ ausgezeichnet, gemeinsam mit Silke Bergmoser und Brigitte Janshoff.



EVA GABRIEL

Ihre Herkunftsfamilie mit sechs Brüdern und einer Schwester hat sie geprägt. Die Verhältnisse waren einfach, der Zusammenhalt groß. Auch, als drei der Brüder früh verstorben sind.

So war für Uschi Heitzer schon bald klar, dass sie beruflich anderen helfen will. Die gebürtige St. Lambrechtin ließ sich in Graz zur medizinisch-technischen Fachkraft ausbilden und siedelte



mit Ehemann Gernot nach Friesach, wo sie im Ordensspital ihren ersten Job bekam. Das war vor 28 Jahren.

„Fachkraft“: Heitzer (48) lebt diese Fähigkeit im Wortsinn aus. Im Fach versiert, mit ganz viel Kraft, die sie als Betriebsratschefin und SP-Stadtpolitikerin an eine große Empfängerschar weitergibt. Vor genau einem Jahr wurde mit Heitzer – erstmals in Kärnten – eine Frau Arbeiterkammer-Vizepräsidentin. In der Friesacher Stadtregierung wird sie zur Vizebürgermeisterin aufsteigen. Am Donnerstag wurde sie vom Frauenreferat des Landes Kärnten mit einer „Femme“ für ihre besonderen Verdienste um die Frauen geehrt.

Verlässliche Arbeitszeiten, die man ins Privatleben integrieren kann – das ist eines von vielen Anliegen des Kraftbündels Heit-

Uschi Heitzer Donnerstagabend mit ihrer „Femme-Trophäe“ im Casineum. „Ich suche mir die Jobs nicht aus. Ich bin einfach da.“

WEICHSELBRAUN (3), KK

### STARK IN DER MÄNNERDOMÄNE

## Erste Kärntner HTL-Direktorin

Silke Bergmoser internationalisiert die HTL Ferlach.

Gegen zehn männliche Bewerber hat sich Silke Bergmoser im Vorjahr bei der Bestellung zur HTL-Direktorin durchgesetzt. Jetzt gibt die gebürtige Griffnerin (42) der Schule, in der Schüler aus 14 Nationen ausgebildet werden, eine internationale Ausrichtung (etwa mit einem Euregio-Projekt). Gleichzeitig wird mit heimischen Betrieben kooperiert, „denn wir wollen Job-Sicherheit für unsere Absolventen“. Der Führungsjob in einer Männerdo-

mäne sei nie ihre Lebensplanung gewesen, bekennt die Englisch- und Italienisch-Professorin. „Ich will nur nie zu mir selbst sagen müssen: Hättest du es doch gemacht.“ Unter allen in der *Kleinen Zeitung* erschienenen „Kärntnerinnen des Tages“ aus 2014 wurde Bergmoser am Donnerstag zur „Kärntnerin des Jahres 2015“ gewählt – was sie wiederum dafür qualifiziert, in dieser Rubrik heute ein zweites Mal vorgestellt zu werden.



Silke Bergmoser mit Tochter Jana, die sagt: „Mama ist cool“

### FÜR LEBENSWERK AUSGEZEICHNET

## Muskeln für Mädchen

Brigitte Janshoff gründete ein Mädchenzentrum.

Können und wollen statt müssen und sollen – das ist das Motto des Klagenfurter Mädchenzentrums, das die gebürtige Deutsche Brigitte Janshoff, deren Herz aber seit Jahrzehnten für Kärnten schlägt, vor 20 Jahren gegründet hat.

Was als Zwei-Frauen-Betrieb begann, ist heute ein gemeinnütziger Verein mit weit über zehn Mitarbeiterinnen. Er ist Anlauf-

platz für die Frage „Sollen Mädchen in Männerberufe?“ sagt sie „Jein“: „Gescheiter wäre es doch, die Arbeitsbedingungen generell aufzuwerten. Jeder soll machen, was ihm Spaß macht. Davon, dass man Menschen aus ihren Berufen herausholt, halte ich nichts.“

Karenzzeiten bei Gehaltsvorrückungen mitdenken; Auskommen mit dem Einkommen haben; Sprache gendern, aber nicht militant; Teilzeit ja, aber selbst gewollt. „Auch ich habe in Teilzeit gearbeitet, als meine Söhne klein waren.“ Michael ist mittlerweile 18, Christoph steht mit 24 Jahren schon im Berufsleben.

Den heutigen Frauentag wird sie in ihrem „Männerhaushalt“ verbringen, denn Sonntage hält sie frei von Terminen, er ist generell für die Familie da.

Der heutige Internationale Frauentag ist für Uschi Heitzer „kein Kampftag, sondern ein Feiertag“.

Dass sie so weit gekommen ist, schreibt Heitzer, dankbar und bescheiden, wie sie ist, zu einem Großteil dem Zufall zu. „Ich war einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, sagt sie. „Ich suche mir die Jobs ja nicht aus. Ich bin einfach da.“

Am liebsten dort, wo sie mitentscheiden und mitgestalten kann.



Im Unruhestand: Janshoff

stelle für Essstörungen- oder Mobbingfragen, Zentrum gegen Gewalt an Frauen, Berufs- und Bildungsberatung, oder einfach Lobby für Mädchen.

Janshoff, selbst zweifache Mutter mit „sozialen Wurzeln“ in Klagenfurt, ist seit zwei Jahren um „Unruhestand“, kämpft aber weiter für die Anliegen der jungen Frauen.

Nun wurde sie für ihr Lebenswerk mit einer „Femme-Trophäe“ ausgezeichnet.



### AUFWECKER

ANTONIA GÖSSINGER

### Im Eck

Die tägliche böse Überraschung im Hypo-Deaster kam diesmal in der Nacht. Die Herabstufung der Kreditwürdigkeit Kärntens durch die Ratingagentur Moody's drängt unser Land weiter ins Eck. Sie ist eine Folge des vom Finanzminister verordneten Zahlungsstopps für die Abwicklungs- und Pleitebank.

Finanzierungen für das Land und die ausgelagerten Gesellschaften, wie die Kabeg, auf dem freien Kapitalmarkt würden jetzt enorm teurer. Deshalb ist Kärnten bei Darlehensaufnahmen auf die Bundesfinanzierungsagentur und ihre günstigeren Konditionen angewiesen. Es ist zu hoffen, dass es diesbezüglich in Wien zu keinen Querschüssen wie im Vorjahr kommt. Da wurden Kärnten vorübergehend Kredite verweigert.

Da, wo Kärnten seine Finanzgebarung selbst in der Hand hat, gibt es sogar eine positive Einschätzung der Ratingagentur. Moody's bescheinigt dem Land „eine robuste laufende Gebarung, eine solide Liquidität und eine moderate Verschuldung“. Das mag das Gewissen der Landesregierung erleichtern, an der dramatischen Lage ändert das nichts.

Der schlechte Bonität zwingt rigoroses Sparen. Was die Koalition plant, gab es gestern nur in Überschriften. Man wollte wohl die Bevölkerung nicht mit allen unangenehmen Botschaften gleichzeitig konfrontieren. Eines steht auch so fest: Zum Verteilen wird es in Kärnten sehr, sehr lange nichts mehr geben.

Sie erreichen die Autorin unter [antonia.gossinger@kleinezeitung.at](mailto:antonia.gossinger@kleinezeitung.at)